

Fragestunde Junisession 2020

Grenzgänger und Corona-Pandemie

Gemäss der Grenzgängerstatistik des Kantons waren im 1. Quartal 2020 etwa 7000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger in Graubünden tätig, davon gut 5600 in den Regionen Maloja, Engiadina Bassa/Val Müstair und Bernina, sie stammen hauptsächlich aus dem benachbarten Italien und Österreich.

Viele dieser Arbeitnehmenden konnten trotz der verfügbaren Grenzschiessungen ihrer Arbeit in Graubünden nachgehen, was für die Bündner Wirtschaft von grosser Bedeutung war. Auch das Gesundheitswesen war und ist auf Mitarbeitende aus dem benachbarten Ausland angewiesen, für die Aufrechterhaltung einer dezentralen Gesundheitsversorgung sind diese Arbeitskräfte gar entscheidend.

- Wie schätzt die Regierung die Wichtigkeit der Möglichkeit ein, die Grenzen für ausländische Arbeitnehmende auch in Krisenzeiten offen zu halten?
- Sieht die Regierung in Bezug auf den Ablauf der Grenzkontrollen während des besagten Zeitraums Verbesserungspotenzial?
- Welche Schlussfolgerung zieht die Regierung in Bezug auf Bestrebungen, die Personenfreizügigkeit einzuschränken?

Grazcha sich für die Beantwortung der Fragen.

Sent, 07-06-2020

Zanetti Aita